

Ornithologische Reise nach Sardinien 2014

Donnerstag, 18. September 2014

Wetter: Bis weit ins Mittelmeer bedeckt, dann leicht bewölkt und in Sardinien bis 28° warm.

Frühmorgens starten 9 ReiseteilnehmerInnen in Zürich mit der Swiss nach Genf. Hier stossen Moritz (der Walliser) und der Reiseleiter zur Gruppe und wir fliegen in 1.5 Stunden nach Olbia. Die Übernahme der Mietautos klappt reibungslos und wir fahren Richtung Nordwesten durch das ausgetrocknete Landesinnere von Sardinien. Unterwegs essen wir auf einer Raststätte Pizzas und unternehmen bei Tula eine kurze Wanderung in der Ebene. Bereits hier sichten wir einige Zug- und Standvögel, u.a. Wiedehopf, Steinschmätzer und Neuntöter. Ein nächster Halt ist bei der romanisch-pisanischen Kirche Trinita di Saccargia. Weitere 40 km bringen uns nach Platamona, wo wir im neuen Hotel Buddi für 2 Nächte Quartier beziehen. Ein sehr gutes Nachtessen beschliesst diesen ersten Tag unserer Reise.

Freitag, 19. September 2014

Wetter: Den ganzen Tag stark bewölkt, aber warm und angenehm.

Wir beginnen den Beobachtungstag am Stagno di Platamona, unmittelbar hinter dem guten Hotel Buddi. Die Beobachtungsorte an diesem langgestreckten See sind nicht gut und wir steigen durch Gebüsch auf einen Steg hinaus. Dort suchen wir mit den Fernrohren den See ab, ohne spezielle Arten zu beobachten. Auf der Fahrt nach Porto Torres sehen wir erstaunlich viele Mauersegler auf dem Zug nach Süden. In der Stadt besorgen wir das Picknick für die nächsten Tage und finden in der Apotheke auch die zu Hause gebliebenen Medikamente.

Den Rest des Vormittages verbringen wir am Ostufer des Stagno di Pilo und sehen hier verschiedene Watvögel neben vielen Blässhühnern, Reihern und Entenvögeln. Das Picknick essen wir am Meer.

Nach einem Kaffeehalt besuchen wir dann noch das Westufer des gleichen Sees und kehren danach ins Hotel zurück. Ein kurzer Spaziergang am Westende des Stagno di Platamona beschliesst diesen intensiven Beobachtungstag.

Samstag, 20. September 2014

Wetter: Am Morgen klar und sonnig, ab Mittag dann bedeckt aber warm und kein Wind.

Der heutige Tag bringt uns von Platamona in Richtung Süden in die Nähe von Oristano. Kurz vor Porto Torres steigen wir ein erstes Mal aus den Autos aus um an der Felsenküste Krähenscharben zu beobachten. Ein weiterer Halt bei der Apotheke in Porto Torres wird eingeschaltet. Nun fahren wir durch landwirtschaftlich genutzte Felder nach Alghero und der Küstenstrasse entlang nach Bosa. Kurz vor diesem Ort beobachten wir dann den Brutfelsen der Gänsegeier. Da wir keine Vögel sichten, entschliesse ich mich hier im Schatten eines grossen Olivenbaumes zu picknicken. Und tatsächlich gleiten einige Geier über dem Hügelzug in grosser Entfernung vorbei. In Bosa trinken wir einen Kaffee und fahren weiter nach Süden via Cuglieri auf die Halbinsel Sinis bei Puzzu Idu. Hier beziehen wir für die nächsten drei Nächte direkt am Meer im Hotel Cesare angenehm grosse Zimmer. Ein kurzer Spaziergang in diesem Ferienort lässt uns mehrere Grauschnäpper und Einfarbstare bewundern.



Seidenreiher



Rosaflamingos (Foto Thomas Moor)

Sonntag, 21. September 2014

Wetter: Den ganzen Tag wechselnd bewölkt, warm und gegen Abend ein kurzer Regenschauer.

Wir starten vor dem Frühstück mit einem kurzen Spaziergang durch den Ort. Die TeilnehmerInnen sehen wie ich wegen starken Rückenschmerzen kaum wandern kann. Alle sind um mich bemüht und helfen diese zu bekämpfen, was während des Tages auch gelingt.

Nach dem Morgenessen starten wir die Tagesexkursion am nahen fast trockenen Stagno bei Puzzu Idu. Hier zählen wir 15 ruhende Korallenmöwen. Nun fahren wir einen Bogen gegen Su Pallosu, wo eine kleine Wanderung in den strandnahen Büschen unternommen wird. Weiter geht die Fahrt dann nach Riola und Cabras. Von Osten her beobachten wir auf dem Stagno di Cabras bei Nuraghi etliche Kormorane und einen fliegenden Braunen Sichler. Westlich des Sees wird das Picknick in einem kleinen Pinienwäldchen von Esther wie jeden Tag zubereitet. Den obligaten Kaffee gibt es in San Giovanni di Sinis. Nun fahren wir westlich des riesigen Stagno di Cabras wieder nordwärts und machen noch einen kurzen Spaziergang in einem gepflanzten Pinienwäldchen ohne Vögel zu sichten. Dafür entdeckt Anita Moor eine Gottesanbeterin und auf der Rückfahrt zum Hotel sitzt für wenige Augenblicke ein Steinkauz auf einem Steinhaufen.

Montag, 22. September 2014

Wetter: Nochmals wechselnd bewölkt und angenehm warm mit max. 28°.

Nach dem Frühstück, das erst um 8 Uhr serviert wird, fahren wir 30 km via Oristano zum interessanten Stagno S'Ena Arrubia. Unterwegs beobachten wir den scheuen Steinkauz und bewundern einen jungen Rotfussfalken. Dieser wird erst Zuhause anhand der Fotos von Thomas im Forum der Club300 als solcher erkannt.

Am See ist es nicht einfach, die besten Beobachtungspunkte zu finden. Auf der Westseite sind die Distanzen zu gross und man erreicht das Wasser nicht. Auch ist es nicht möglich rund um den See zu fahren. Also besuchen wir dann die Ost- und Nordseite, wo wir mit den Fernrohren längere Zeit verschiedene Reiher und Wasservögel betrachten.

Die Rückfahrt durch Olistano verläuft wegen verstopften Strassen harzig, so dass wir in Santa Gusta direkt am gleichnamigen Stagno das Picknick essen. Etwas kompliziert fahren wir dann zurück nach Puzzu Idu und haben den halben Nachmittag Zeit für ein individuelles Programm.

Heute Morgen ist Elisabeth für eine wichtige Sitzung nach London gereist. Sie wird uns in drei Tagen wieder treffen.

Dienstag, 23. September 2014

Wetter: Den ganzen Tag schön mit einigen grösseren Quellwolken über den Bergen.

Nach dem Frühstück um 8 Uhr starten wir unsere Fahrt nach Süden. Kurz befahren wir die Autobahn nach Olbia und erreichen bald Guspini ein Ort am Nordrand der Flumini Berge. Irgendwo unternehmen wir eine kleine Wanderung in den Steineichenwäldern bis hinauf zu einem schönen Aussichtspunkt im offenen Gelände. Hier stellen wir Heidelerche, Zaunkönig und Sommergoldhähnchen fest. Die kurvenreiche Passstrasse bringt uns nach Fluminimaggiore, wo wir bei Tischen das Picknick essen. Nochmals geht es von fast 0 auf 550 müM hinauf in die Berge und auf der Südseite gelangen wir nach Iglesias. Etwas weiter erreichen wir von Osten her die Salinen von San Antioco. Diese durchqueren wir langsam und beobachten von der Strasse aus verschiedene Limikolen, Dünnschnabelmöwen und einige Brillengrasmücken.



Dünnschnabelmöwe



Sanderling (Foto Thomas Moor)

Von Calasetta aus startet die Fähre zur Isola di San Pietro und Carloforte. Hier beziehen wir für zwei Nächte das Hotel Hieracon und werden alle in Doppelzimmer mit grossen Betten einquartiert. In einer Pizzeria werden die hungrigen Magen gesättigt.

Mittwoch, 24 September 2014

Wetter: Am Morgen sehr schönes Wetter, am Nachmittag kurzes intensives Gewitter, aber angenehme Temperaturen.

Der ganze Tag steht heute im Zeichen der wenig verbreiteten Eleonorenfalken.

Nach dem Frühstück um 8 Uhr fahren wir an den nicht mehr genutzten Salinenbecken von Carloforte vorbei zum westlichen Leuchtturm auf der Insel. Hier befindet sich das LIPU Schutzgebiet für die Falken. Wir verbringen den Vormittag individuell mit eindrücklichen Beobachtungen dieser eleganten Vögel und stellen beide Morphen dieser Art fest. Auch Grasmücken werden bestimmt, vor allem Samtkopfgrasmücken. Leider ist der Leuchtturm nicht mehr zugänglich, deshalb können wir keine Brutplätze der Falken einsehen. So begeben wir uns in eine kleine Bucht um das Picknick zu essen und die Füsse zu kühlen. Ein aufziehendes Gewitter lässt uns bald in die Autos flüchten und auf der Rückfahrt nach Carloforte beginnt es intensiv zu regnen.

Den Rest des Nachmittages verbringen wir bei wieder aufklarendem Himmel im Ort selber oder nochmals bei den Falken an der Westseite der Insel.

Auch Elisabeth stösst von ihrem „Ausflug“ nach England wieder zur Gruppe und ein sehr gutes Nachtessen beschliesst den Tag auf der Insel San Pietro.



Eleonorenfalken dunkle Morphe



Helle Morphe mit Jungvogel



Falke im Flug

Donnerstag, 25. September 2014

Wetter: Am frühen Morgen starker Regen auf der Fähre. Nach fast einer halben Stunde Autofahrt trocknet es ab, bleibt aber den ganzen Tag bedeckt.

Die Fähre legt in Carloforte um 7 Uhr ab, so dass wir die Insel San Pietro ohne Frühstück verlassen. Mit den Thermosflaschen, dem mitgebrachten Kaffeepulver und einigen Davidas können wir uns jedoch verpflegen. Nach einer halben Stunde Fahrenfahrt und einer weiteren halben Stunde im Auto erreichen wir Domusnovas. Hier trinken wir einen guten Kaffee und essen ein Süssgebäck dazu. Ganz in der Nähe dieses Ortes besuchen wir dann die Grotte San Giovanni, die wir auf einer Länge von 850m auf einem breiten, beleuchteten Weg durchwandern können. Die Dimensionen dieser Naturhöhle sind beeindruckend.

Nun geht die Fahrt quer über die Insel, zuerst kurz auf der Autobahn, dann auf Landstrassen bis nach Barumini. Hier besuchen wir den Nuraghenkomplex „Su Nuraxi“, der in der Liste als Weltkulturerbe aufgeführt ist. Diese grosse Anlage wurde um 1400 – 600 vor Christus errichtet und diente als Wehrbau gegen die Feinde der damaligen Zeit. Auch dieser Besuch mit einer englisch sprechenden Führerin hat alle beeindruckt.

Nun beginnt die lange Fahrt nach Norden, zuerst durch einige Dörfer, dann auf der Schnellstrasse via Oristano und Nuoro zu unserem Übernachtungsort im Hotel Sa'e Jana in Orgosolo.

Ornithologisch bietet dieser Tag nicht viel, denn wir brauchen die Zeit für die lange Verschiebungsfahrt. Ein gutes Nachtessen entschädigt für das lange Sitzen.

Freitag, 26. September 2014

Wetter: Am Morgen wolkenloser Himmel und kalt, später dichte Bewölkung über den Bergen, an der Küste dann wieder schön und ein wolkenloser Abend.

Das heutige Programm sieht eine Exkursion in die Berge des Supramonte und in den Parco Nazionale die Genargentu vor. Wir starten vom Hotel in Orgosolo um 8.15 Uhr und kommen bald in den Genuss von einigen singenden Meisen. Etwas weiter oben lichtet sich der dichte Steineichenwald in eine Weidelandschaft wo viele Schweine und Schafe leben. Hier gelangen uns schöne Beobachtungen von Zaunammern und Heidelerchen. In dieser flacheren Zone mit Weidevieh bekommen wir auch einige Gebirgsstelzen und Korsengirlize zu sehen.

Auf einer steilen Naturstrasse fahren wir zu einem Parkplatz im Zedernwald und besteigen anschliessend den nahen Monte Nova, einen Kalkgipfel auf 1316 m Höhe. Hier treffen wir auf einen Feuerwärter, der drei Monate hier oben die Buschfeuer beobachtet. Entsprechend grossartig wäre die Aussicht bei wolkenlosem Himmel.

Auf der Rückfahrt essen wir dann weiter unten unser Picknick und beobachten anschliessend sehr schön einige Sardengrasmücken.

Nun geht die Rückfahrt via Orgosolo auf die Schnellstrasse Richtung Olbia. Bei San Teodoro besuchen wir noch die gleichnamige Lagune und unternehmen eine letzte kleine Wanderung. Bald ist unser letzter Übernachtungsort in Murta Maria gefunden. Ein sehr gutes Nachtessen mit entsprechend gutem Wein beschliesst unsere Reise in Sardinien.

Samstag, 27. September 2014

Wetter: Wolkenlos und kalt.

Nach dem Frühstück fahren Esther und ich mit den Mietautos zum Flughafen von Olbia. Das Einchecken klappt reibungslos und ich verabschiede die Gruppe, denn ich bleibe noch für eine weitere Woche auf Sardinien um zu klettern.

Aktivitäten in unserer Reisegruppe (Fotos von Anita und Thomas Moor)



Picknick unterwegs



Ausfüllen der Beobachtungsliste



Konzentriertes Beobachten

Eine wunderbare Woche ist vorüber mit vielen schönen Stunden in einer harmonischen und immer hilfsbereiten Gruppe. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Reiseteilnehmenden für die gute Stimmung und bei meiner Schwester Esther für das Lenken des 2. Fahrzeuges bedanken. Euch danke ich herzlich für eure Fürsorge und dem Lenker im Himmel für die Bewahrung vor Unfällen und Pannen.

Heimenschwand, 8. Oktober 2014

Der Reiseleiter: Martin Gerber